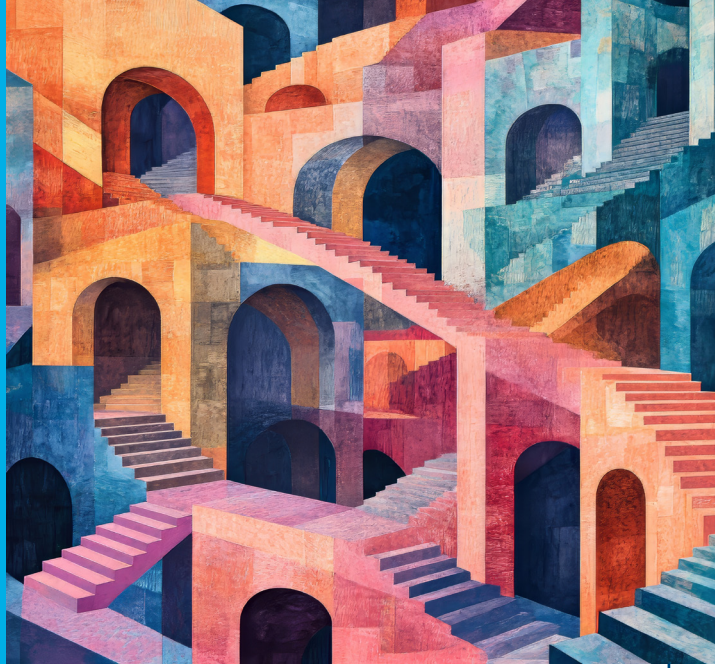
EINLADUNG

Schwer erreichbar - das Hilfesystem oder die Menschen? Impulse zur Versorgung von schwer (erreichbaren) psychisch erkrankten Menschen

Freitag, den 28. November 2025 I Stuttgart



Fachtagung anlässlich von 50 Jahren Psychiatrie-Enquête

liga-bw.de
Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.

Fachtagung anlässlich von 50 Jahren Psychiatrie-Enquête

Die Liga-BW lädt mit ihrem Ausschuss Psychiatrie und Behindertenhilfe mit Unterausschuss Psychiatrie zu einer Fach- und Impulstagung anlässlich von „50 Jahren Psychiatrie-Enquête“ ein. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit den kommunalen Landesverbänden statt.

Vor dem Hintergrund der Empfehlung der Psychiatrie-Enquête, die gemeindenahe Versorgung zu verbessern und sie für alle psychisch kranken Menschen einer Region zu gewährleisten, fragt die Veranstaltung, inwieweit dies auch für den Personenkreis der sogenannten schwer erreichbaren Menschen umgesetzt werden konnte bzw. was notwendig ist, um auch diesen Personenkreis zu erreichen.

Dazu wird es u.a. Impulse aus der Wissenschaft, der Selbsthilfe, der psychiatrischen Kliniken und der Gemeindepsychiatrischen Verbünde geben. Gute Praxisbeispiele werden vorgestellt.

Eingeladen sind alle interessierten Menschen insbesondere aus den Bereichen der Selbsthilfe, Klinik, Kommune, Sozialpsychiatrie, Suchthilfe, Wohnungsnotfallhilfe, Jugendhilfe und Politik.

09:30 Uhr

Ankommen

10:30 Uhr

Grußworte einmal anders

50 Jahre nach der Psychiatrie Enquête: Gemeindenahe Versorgung für alle psychisch erkrankten Menschen in BW?

Beatrix Vogt-Wuchter
Vorstandsvorsitzende der Liga-BW

Manne Lucha, MdL
Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Kristin Schwarz
Verbandsdirektorin KVJS

11:00 Uhr

Vortrag

„Im Fokus: Schwer erreichbare psychisch erkrankte Menschen und das Hilfesystem"

Karsten Giertz
Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.

11:30 Uhr

Podiumsgespräch

Schwer erreichbar - was bedeutet das in der Praxis?

Dr. Bernhard Schulze Wessel
Klinikum Stuttgart

Pia Ehret
Landeshauptstadt Stuttgart

Ulrike Theis
AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg

Gabriele Glocker
LV Angehöriger psychisch Kranker BW

Sybille Michalski
LV Psychiatrie-Erfahrener BW

12:30 Uhr

Mittagspause

13:30 Uhr

Workshops

Gemeinsame Arbeit in 6 Workshops
(siehe nachfolgende Informationen)

15:15 Uhr

Abschluss

Gemeindenahe Versorgung für alle psychisch erkrankten Menschen in BW! – wie es gelingt und was wir dazu beitragen

16:00 Uhr

Ende

Moderation

Juliane Langer

WORKSHOP 1

Psychisch krank und wohnungslos - eine permanente Herausforderung für die Sozialpsychiatrie

Die Zahl der wohnungslosen psychisch kranken Menschen nimmt in den letzten 10 - 15 Jahren kontinuierlich zu. Obwohl ein menschliches Grundrecht auf Wohnung besteht, wird dieses nicht umgesetzt trotz kommunaler Daseinsfürsorge. Wohnungslosigkeit ist in erster Linie ein gesellschaftspolitisches Problem. Deshalb muss darauf geachtet werden, dass es nicht illegitimerweise individualisiert und psychiatrisiert wird. Trotz dieser gesellschaftspolitischen Thematik kann sich die Sozialpsychiatrie ihrer Verantwortung und Zuständigkeit für diesen Personenkreis nicht entziehen. Immer noch bestehen beträchtliche Defizite in der Bereitstellung von niederschwelligen, alltags- und lebenswelt-orientierten Hilfen seitens der Sozialpsychiatrie in enger Vernetzung mit der Wohnungslosenhilfe. Immer noch gibt es viel zu wenig sozialpsychiatrische Hilfen und Unterstützung für psychisch kranke Menschen auf der Straße und in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe.

Unverändert kommt die Sozialpsychiatrie ihrer diesbezüglichen Zuständigkeit vor dem Hintergrund regionaler Versorgungsverpflichtung im Gemeindepsychiatrischen Verbund zu wenig nach. Gleichzeitig gibt es zwischenzeitlich einige Regionen, die sich intensiv dieser Thematik annehmen, so z. B. die Stadt Leipzig. Es gibt dort seit einigen Jahren einen „Sozialpsychiatrischen Dienst auf der Straße" (mit ärztlicher Kompetenz), der die Aufgabe hat, die Menschen dort aufzusuchen, wo sie leben, und zu versuchen, Kontakt und Beziehung aufzubauen mit dem Ziel, dass die betroffenen Menschen Hilfe und Unterstützung annehmen können.

Dr. Stefan Bialas (Leiter dieses Dienstes) wird uns das Projekt vorstellen mit der Gelegenheit zur anschließenden Diskussion, verbunden mit der Frage, ob in Baden-Württemberg diese wichtige Aufgabe der Sozialpsychiatrie stärker ins Blickfeld befördert werden kann.

Referent

Dr. Stefan Bialas
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Suchtmedizinische Grundversorgung
Klinikum St Georg Leipzig
Mobiles Kontakt- und Beratungsteam
Verbund Gemeindenahe Psychiatrie/Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Leipzig

Moderation

Dr. Klaus Obert
Stellvertr. Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbünde

WORKSHOP 2

„Lass mich in Ruhe! Ich will im Bett liegen und stinken!“

Der Balanceakt zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und individueller Selbstbestimmung in der Arbeit mit (psychisch erkrankten) Menschen

Der Umgang mit (psychisch erkrankten) Menschen kann fordern und überfordern. Die propagierte Freiheit des Menschen und sein Recht auf Autonomie stehen oft im Spannungsfeld mit der Wahrnehmung „des armen Kranken, der nicht anders kann.“ Gedanken, Symptome oder Verhaltensweisen werden oft als unausweichlich wahrgenommen. Demgegenüber steht die Auffassung, dass ein Mensch – auch mit Erkrankung – grundsätzlich in der Lage ist, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und sich als (selbst)wirksam zu erleben. Eine klare Wahrnehmung von Grenzen und Fähigkeiten – sowohl der eigenen als auch die der anderen – kann eine wertvolle Basis für professionelle Arbeit sein. Ebenso können eine klare Haltung und eine ebenso klare Kommunikation eine gute fachliche Grundlage sein – sind aber kein Erfolgsrezept, denn jede Person trifft eigene Entscheidungen – auch wenn diese dysfunktional erscheinen.

Wo endet Selbstbestimmung, wenn Krankheit oder dysfunktionales Verhalten negative Folgen für die Person und ihr Umfeld hat?
Wie können wir Sicherheit und Klarheit im (professionellen) Handeln erlangen und wie können wir diese glaubwürdig und respektvoll transportieren?

Der Workshop lädt ein, sich mit diesen Fragen, mit bestehenden Rahmenbedingungen, mit den eigenen Positionen und Handlungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen.

Referentin

Ulrike Theis
Abteilungsleitung Wohnen und Arbeiten
AGJ - Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg. e.V.

Moderation

Myrjam Heintze
Referentin EGH & Inklusion, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

WORKSHOP 3

Im Fokus: Schwer erreichbare psychisch erkrankte Menschen und das Hilfesystem

Im Workshop werden die Inhalte des Vortrags vertieft: Der Personenkreis und seine Lebenslagen, das sozialpsychiatrische Hilfesystem mit seinen Schnittstellen zu angrenzenden Behandlungs- und Versorgungssystemen werden ebenso in den Blick genommen wie Perspektiven für die gemeindenahe Versorgung aller psychisch kranker Menschen einschließlich der schwer (erreichbaren) psychisch erkrankten Menschen.

Darüber hinaus bietet der Workshop die Möglichkeit dazu miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen, zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Referent

Karsten Giertz
Geschäftsführer beim Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
Herausgeber „Hard to reach: Schwer erreichbare Klientel unterstützen".

Moderation

Daniela Jakob
Referentin Behindertenhilfe und Psychiatrie, Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V.

WORKSHOP 4

Wohnen mit intensiver Assistenz

Ein Assistenzkonzept für psychisch erkrankte Menschen mit herausforderndem Verhalten.

In diesem Workshop stellen Ihnen Mitarbeitende der gemeindepsychiatrischen Einrichtung Betreuen-Fördern-Wohnen des Pfalzklinikums in Klingenmünster das neue Assistenzkonzept „Wohnen mit intensiver Assistenz" für psychisch kranke Menschen mit herausforderndem Verhalten in Einzelwohnhäusern vor. Dieses innovative Angebot richtet sich an Menschen, die aufgrund ihrer (chronischen) psychischen Erkrankung nicht in gemeinschaftlichen Wohneinrichtungen leben können. Ziel ist es, gemeinsam mit den Klient:innen ein stabiles Zusammenleben zu ermöglichen. Ein stabiles Wohnumfeld und konstante Bezugspersonen tragen maßgeblich zum Erfolg dieses Konzepts bei.

Die Referierenden freuen sich darauf, ihre Erfahrungen mit Ihnen zu teilen.

Referent:innen

Nadine Gaab
Teamleiterin, WiA-Wohnen mit intensiver Assistenz,
Pfalzklinikum Klingenmünster

Thomas Hehr
Experte für intensive Assistenz
Projektleiter WiA-Wohnen mit intensiver Assistenz
Betreuen-Fördern-Wohnen,
Pfalzklinikum Klingenmünster

Moderation

Susanne Igel
Referentin für Gemeindepsychiatrie, Diakonisches Werk
der evangelischen Landeskriche in Baden e.V.

WORKSHOP 5

Wie können wir psychisch erkrankte geflüchtete Menschen in Gemeinschaftsunterkünften erreichen/ helfen?

In einer Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen in Stuttgart-Heumaden wohnen und leben ca. 150 Menschen unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und Geschlechts, zum Teil mit Kindern und unterschiedlichem Aufenthaltsstatus auf engem Raum zusammen.

In der Gemeinschaftsunterkunft befinden sich neben der gemischten Belegung Geflüchteter auch über 25 Einzelzimmer, die ausschließlich mit geflüchteten Menschen mit psychischen Auffälligkeiten bzw. mit diagnostizierten psychiatrischen Erkrankungen belegt werden.

Um die Situation der Menschen vor Ort zu verbessern wird seit 2024 ein Präsenzdienst von Mitarbeitenden eines der acht Gemeindepsychiatrischen Zentren (GPZ) in Stuttgart vorgehalten. Durch den Beziehungsaufbau und kontinuierlicher Kontakt zu den psychisch auffälligen Bewohner:innen soll eine Stabilisierung der Situation und Förderung der Mitwirkungsbereitschaft der betroffenen Personen hergestellt werden. Das darauf aufbauende Ziel ist die Heranführung und die Einbindung in weitergehende, reguläre Hilfen, um adäquate und zielgerichtete Unterstützung zu erhalten.

Der Workshop stellt die Arbeit und die gemachten Erfahrungen der sozialpsychiatrischen Fachkräfte vor Ort vor.

Referent:innen

Joachim Schittenhelm
Leitung GPZ Sillenbuch

Birgit Hug
GPZ Präsenzdienst vor Ort in der Flüchtlingsunterkunft

Moderation

Pia Ehret
Amt für Soziales und Teilhabe, Sozialplanung
Sozialpsychiatrie, Landeshauptstadt Stuttgart

WORKSHOP 6

Das Hilfesystem vor Ort erreichbar gestalten

Gemeinsame Versorgungsverpflichtung im Gemeindepsychiatrischen Verbund — Ansätze und konkrete Verfahrenswege zur Umsetzung. Zwei Beispiele aus dem Land.

Auch 50 Jahre nach der Psychiatrie-Enquete bestehen weiterhin Herausforderungen darin, psychisch erkrankten Menschen eine verlässliche Betreuung und Begleitung in ihrem sozialen Umfeld zu ermöglichen. Ziel ist es, Unterbringungen außerhalb ihrer gewohnten Umgebung oder gar das „Abdriften" in die Wohnungslosigkeit zu vermeiden.

Umso wichtiger ist es, dass Regionen Verantwortung für die Versorgung aller psychisch erkrankten Menschen vor Ort übernehmen und dafür passgenaue Dienste, Hilfen und Unterstützungsangebote entwickeln. Dies erfordert verbindliche Kooperation und eine enge Vernetzung aller Akteure.

Der Workshop nimmt genau diesen Gedanken auf: Wie kann das Prinzip der gemeinsamen regionalen Versorgungsverpflichtung in der Praxis gelingen? Welche Strukturen und Verfahren braucht es, um das Hilfesystem so zugänglich zu gestalten, dass auch schwer erreichbare Menschen erreicht und unterstützt werden — und gleichzeitig Zwang und Gewalt reduziert werden?

Nach den Praxis-Inputs wird es Raum geben, die vorgestellten Erfahrungen gemeinsam mit den Teilnehmenden zu diskutieren und Impulse für die eigene regionale Arbeit mitzunehmen.

Referent:innen

Rems-Murr-Kreis

Dorothee Haug-von Schnakenburg
Leitung Stabsstelle Sozialplanung

Julia Lindenmaier
Vorstand Hilfsverein für psychisch Kranke Rems-Murr-Kreis e.V.

Stadt Freiburg

Vanessa Habermaas
Psychiatriekoordination, Stadt Freiburg im Breisgau

Volkert Arfsten
Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V.

Moderation

Christine Rauscher
Referentin Sozialpsychiatrie, Der Paritätische Baden-Württemberg e.V.

Referent:innen

Moderation

Juliane Langer
Juliane Langer - Moderation, Karlsruhe

Grußwort

Manne Lucha, MdL
Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Beatrix Vogt-Wuchter
Vorstandsvorsitzende der Liga-BW, Vorständin Diakonisches Werk der evangelischen Landeskriche in Baden e.V.

Kristin Schwarz
KVJS-Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Verbandsdirektorin

Podiumsgespräch

Dr. Bernhard Schulze Wessel
Oberarzt der Pschychiatrischen Institutsambulanz (PIA), Klinik für spezielle Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, Klinikum Stuttgart

Pia Ehret
Amt für Soziales und Teilhabe, Sozialplanung Sozialpsychiatrie, Landeshauptstadt Stuttgart

Ulrike Theis
AGJ - Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Abteilungsleitung Wohnen und Arbeiten

Gabriele Glocker
Landesverband Baden-Württemberg der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V.

Sybille Michalski
Landesverband Psychiatrie-Erfahrener Baden-Württemberg e.V.

Workshops

Workshop 1

Dr. Stephan Bialas
Standortleiter Mobiles Kontakt- und Beratungsteam Verbund Gemeindenahe Psychiatrie / SpDi Leipzig

Dr. Klaus Obert
Stellv. Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbünde e.V.

Workshop 2

Ulrike Theis
AGJ - Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Abteilungsleitung Wohnen und Arbeiten

Myrjam Heintze
Referentin EGH & Inklusion, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

Workshop 3

Karsten Giertz
Geschäftsführer beim Landesverband Sozialpsychiatrie Mecklenburg-Vorpommern e.V., Herausgeber „Hard to reach‹ schwer erreichbare Klientel unterstützen"

Daniela Jakob
Referentin Behindertenhilfe und Psychiatrie, Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

Workshop 4

Thomas Hehr
Experte für intensive Assistenz, Projektleiter WiA-Wohnen mit intensiver Assistenz, Pfalzklinikum Klingenmünster

Nadine Gaab
Teamleiterin, WiA-Wohnen mit intensiver Assistenz, Pfalzklinikum Klingenmünster

Susanne Igel
Referentin Gemeindepsychiatrie, Diakonisches Werk der evangelischen Landeskriche in Baden e.V.

Workshop 5

Joachim Schittenhelm
Leitung GPZ Sillenbuch

Birgit Hug
GPZ - Sozialpsychiatrischer Präsenzdienst in der Flüchtlingsunterkunft, Stuttgart-Heumaden

Pia Ehret
Amt für Soziales und Teilhabe, Sozialplanung Sozialpsychiatrie, Landeshauptstadt Stuttgart

Workshop 6

Dorothee Haug von Schnakenburg
KVJS-Kommunalverband für Jugend und Soziales, Referat Sozialplanung

Julia Lindenmaier
Vorständin Hilfsverein für psychisch Kranke Rems-Murr e.V.

Vanessa Habermaas
Psychiatriekoordinatorin, Stadt Freiburg

Volkert Arfsten
Geschäftsführer Freiburger Hilfsgemeinschaft für psychisch kranke und behinderte Menschen e.V.

Christine Rauscher
Referentin Sozialpsychiatrie, Der Paritätische Baden-Württemberg e.V.

Freitag, 28 November 2025
10:30 – 16:00 Uhr

Teilnahmegebühr: 80 Euro
Teilnahmegebühr ermäßigt (Bürgergeldempfänger:innen): 20 Euro

Bitte melden Sie sich bis zum 14.11.2025 über www.liga-bw.de verbindlich an.
Eine kostenfreie Abmeldung ist bis eine Woche vor der Veranstaltung möglich.

Veranstaltungsort
Haus der Katholischen Kirche
Königstr. 7 | 70173 Stuttgart

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.
Stauffenbergstr. 3 | 70173 Stuttgart | T: 0711 61967-0 | E: info@liga-bw.de

KVJS
Kommunalverband
für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

STÄDTETAG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Landkreistag
BADEN-WÜRTTEMBERG

liga-bw.de
Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.